

29410 Klein Gartz (SAW)

[~10 km osö Salzwedel; UTM: U32 656 5855]

Klein Gartz wurde im Jahre 1255 erstmals unter seinem damaligen Namen „Gardeß“ urkundlich erwähnt. Seine verschiedenen Namen "Gardiß", "Gardz", "Gardisse" und Gatzte sowie die einst wendischen Dörfer in unmittelbarer Nähe lassen den Schluss zu, dass auch Klein Gartz wendischen Ursprungs ist.

Das altslawische Wort „gard“ klingt dem deutschen „Garten“ sehr ähnlich. Die alte indoeuropäische Bedeutung ist „Einzäunung, Umfriedung, Umgürtung“, was noch in Wörtern wie "Gurt" und "Gürtel" seinen Ausdruck findet. Bei uns wurde dann der eingefriedete umzäunte Platz für den Obst- und Gemüsebau der "Garten", bei den Slawen jedoch ein „gorod“, eine „Burg“ oder „Stadt“. Je nach Betonung der Silben wurde daraus dann „grod“ und „grad“ oder „gord“ und „gard“ (vgl. Jannermann, Slawische Orts- und Gewässernamen).

Klein Gartz hat heute etwa 180 Einwohner und verfügt über einen Flugplatz für Segel- und Ultraleichtflugzeuge. Die drei alten Eichen in der Nähe der Kirche, die Friedens-Eiche, die Königs-Eiche und die Luther-Eiche, wurden zwischen 1813 und 1883 gepflanzt.



Die Kirche aus Feldsteinen wurde in der 1. Hälfte des 13. Jh. errichtet, später aber immer wieder verändert. Bei ihrer Entstehung bestand sie nur aus Schiff und Chor und bekam erst im 18. Jh. einen Turm. Dessen Fachwerkobergeschoss mit spitzem Helm entstand am Ende des 19. Jh. Anfang des 18. Jh. wurden die kleinen bauzeitlichen Fenster vergrößert. Die Backsteineinfassungen machen diesen Umbau sichtbar.

Der hölzerne Taufengel wurde 1985 rein zufällig auf dem Turm entdeckt. Verstaubt und stark beschädigt glich er kaum noch einem Engel. Woher er stammt, ist noch unbekannt. Man entschloss sich zu seiner Restaurierung und fand auch einen Fachmann, der ihm sein wahrscheinlich ursprüngliches Erscheinungsbild zurückgab.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Königstedt, Pretzier, Riebau.

